

Die Glarner Landsgemeinde

Glarus, 7. Mai. Bei trübem und teilweise regnerischem Wetter erledigten rund 5000 Stimmberechtigte unter Führung von Landammann Müller (Mafels, l.-f.) in gut zwei Stunden die 21 Traktanden der Glarner Landsgemeinde.

Sämtliche übrigen Erneuerungswahlen der Regierungsräte, Ständeräte, Richter und Beamten verliefen reibungslos. Die Erstwahlen für das Ober- und Zivilgericht ergaben die Ergänzung von Meili (Mollis, f.) und Knobel (Schwändi, f.) gegenüber freijüngigen und katholischen Nominationen.

Eidgenossenschaft

Verletzung des schweizerischen Luftraums

Bern, 6. Mai. Am 1. Mai wird mitgeteilt: In der Nacht vom Freitag zum Samstag überflog um 0 Uhr 16 ein Flugzeug unbekannter Nationalität die Schweizergrenze bei Saint-Preg und verliess um 0 Uhr 23 bei Jähb wieder den schweizerischen Luftraum.

Bundesbeiträge

Bern, 6. Mai. Der Bundesrat hat folgende Bundesbeiträge bewilligt:

Dem Kanton Bern an die Kosten der zweiten Etappe von Rekonstruktions- und Ergänzungsarbeiten der Entwässerung Lettenord-Simpachmüser in den Gemeinden Lettenord, Riesenrüttli, Koflen und Kirchdorf; ferner an die Kosten eines Wiederbaues des durch eine Lawine zerstörten Alpkastles mit Seitenhütte auf der Unteren Müntigalp, Gemeinde Zwiefimmen, und an die Kosten des Baus der Wasserleitung von Bürki-berg und Umgebung, Gemeinde Bourrignon.

Dem Kanton St. Gallen an die Kosten für die Aufschlüsselungsarbeiten Brandegg, Gemeinde Weesen; dem Kanton Graubünden an die Verbaugung und Aufrechterhaltung des Rätischen Bahnhofs, Gemeindegebiet Seewis i. R.

Dem Kanton Wallis an die Kosten für die Korrektur der Wip in der Gemeinde Zermatt; dem Kanton Tessin an die Kosten verschiedener Ackerbesserungen auf dem Monte Peruzzana, Gemeinde Claro; dem Kanton Luzern an die Kosten der Errichtung von zwei landwirtschaftlichen Feldweiden im Mäswangemoos, Gemeinde Mäswangen.

Karl Fueter

Zum 60. Geburtstag

Wenn man Pfarrer Karl Fueter zur Vollendung seines sechsten Jahrzehnts etwas Freundliches sagen will, so darf man es nur in Form eines warmen Dankes tun. Alles, was nach öffentlichem Lob ausfällt, würde seiner echten und tiefen Bescheidenheit nicht entsprechen.

Kantone

Zürich

Männedorf, 6. Mai. (Ror.) Die Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend erhöhte die Feuerungszulagen an die Gemeindebeamten und Angestellten sowie an die Behörden. Als Grundlage dient dabei die Regelung der Feuerungszulagen für das zürcherische Staatspersonal.

Bern

Bern, 6. Mai. Der Regierungsrat hat Prof. Dr. Hubmann zum ordentlichen Professor für allgemeine Geographie und Länderkunde der Schweiz und Europas an der Universität Bern befördert.

Baselstadt

Ilm die Validierung der Grossratswahlen

Basel, 5. Mai. Die neugewählte Partei der Arbeit, die im neuen Grossrat über 18 Sitze verfügt, veranfaltete am Freitagabend im Volkshaus eine Kundgebung, die stark besucht war. Der Hauptreferent, Grossrat Hans Schmid, sprach über das Thema: 'Ist der neue Grossrat rechtmässig gewählt?'

Schaffhausen

Schaffhausen, 7. Mai. Eine Vertrauensmännerverammlung der Sozialistischen Arbeiterpartei des Kantons Schaffhausen beschloss, sich am Wahlkampf anlässlich der Regierungsratswahl zu beteiligen und stellte als Kandidat Ernst Jäh, Arbeitersekretär, Mitglied des Kantonsrates und des Kantonsgerichtes, auf.

Befreiung und Flucht des Spions Emil Knüttel

(Bezirksgericht Ulter)

Aktenmäßige Daten

Der 'Fall Knüttel', der Ende Januar dieses Jahres so viel Staub aufgewirbelt hat, würde sich zwar besser für einen Roman eignen als für eine sachliche Gerichtsberichterstattung.

Der im Jahre 1915 geborene deutsche Reichsangehörige Emil Knüttel, in den letzten Jahren Angestellter des deutschen Konsulates und der deutschen Gesandtschaft, war vom Sommer 1942 bis Frühjahr 1943 als Untersuchungsgefangener im Bezirksgefängnis Pfäffikon; er war nach seiner Flucht nach Deutschland in die Schweiz zurückgekehrt und hatte sich hier freiwillig der Polizei gestellt.

Im Sommer 1943 liess die Tochter Dora Müller auf Anweisung von Knüttel und nach Zeichnungen, die er hergestellt hatte, nach Zürich für den Zellenbau und für seine Zelle fertigen. Es scheint zuzutreffen, dass sie damals noch nicht daran dachte, diese Schlüssel könnten für eine Flucht dienen.

Der Fluchtgedanke scheint erst zwischen Weihnachten und Neujahr aktuell geworden zu sein. Dora Müller, genannt Dorli, besprach alle Einzelheiten mit dem Vater Knüttel, der in Zürich wohnt. Am Silvesterabend fuhr sie nach Zürich, angeblich um mit ihrer Schwester einen Ball zu besuchen.

In Pfäffikon hatte der Gefängnisverwalter Müller in der Neujahrnacht an einer Feier teilgenommen und war deshalb zur Zeit der Gefangenenerbeitung nicht im Hause anwesend. Das Verschwinden Knüttels wurde erst anlässlich der Morgenverpflückung festgestellt.

schwinden seiner Tochter; am 7. Januar erstattete er eine Vermittlung bei der Polizei, wobei er unter Hinweis auf ihre Schwermut den Verdacht des Selbstmordes aussprach.

Das geflohenen Paar hielt sich am Abend des 1. Januar bis zu seiner Verhaftung (Dora am 22. und Knüttel am 24. Januar) ununterbrochen bei Reichsdeutschen in Zürich auf. Vater Knüttel war bei der Beschaffung der Unterfunktgelegenheiten beschäftigt, sowie Dora Müller nicht mit ihren Erlebnissen und einem von ihrer Tante erhaltenen Darlehen dafür aufkam.

Liebe und politische Sympathie

Dora Müller, die ihrem Vater zeitweise im Gefängnis und im ausgebeuteten angegliederten Arbeitsbetrieb half, hat bald eine tiefe Zuneigung zu Knüttel gefasst. Ihre politische Einstellung mag dabei mitbestimmend gewesen sein, hauptsächlich aber war es das gemeinsame, heuchlerisch einschmeichelnde Auftreten Knüttels, das sie für ihn einnahm.

Welche Frau würde sich sonst mit einem Mann in ein Liebesverhältnis einlassen und sich den Weg in seine Zelle öffnen, der nicht nur das Gastrecht in unserm Land missbraucht hat, um für seine Heimat zu spionieren, sondern auch gegen seine Heimat für die Gegenpartei spionierte und sich als Refraktär und Zerkleinerer den Aufbruch in die Heimat verweigert?

Auch das Verhalten des Vaters Knüttel ist menschlich einigermaßen verständlich. Er hat die Angelegenheit ebenfalls nur in der Darstellung des Sohnes gesehen und das Urteil für zu hart gehalten. Vor allem wollte er ermöglichen, dass der Sohn vor der deutschen Gefandtschaft rehabilitiert werde.

Zweifellos vorwiegend politische Sympathie war bei jenen begleitend, die Knüttel bei voller Kenntnis der Situation in Schutz nahmen.

gegenüber den Finger zu erheben, wo sie ihm die Linie zu überschreiten schienen, die in der Richtung eines tiefen freien Wibelverständnis und der großen kirchlichen Tradition liegt.

Karl Fueter hat sich auch als religiöser und theologischer Schriftsteller betätigt. Nicht nur durch Veröffentlichung einer ganzen Reihe von Predigtbänden und Vorträgen, in denen er auf einfache und verständliche Weise Tiefes zu sagen wagt, sondern auch zu allerlei kirchlichen Fragen. Man darf Karl Fueter vor allem als den kritischen Sachverständigen für theologische und kirchliche Fragen der Diaspora ansehen.

In seiner gegenwärtigen Tätigkeit als Studententrat an den Zürcher Hochschulen üb Pfarrer Fueter nicht nur einen wichtigen Teil kirchlicher Seelsorge und Hilfstätigkeit aus, sondern hat sich auch — wie seine Veröffentlichungen, Studententände und Studienberatung sowie die 'Drei Einwürfe gegen das Christentum' beweisen — in die Problematik der heutigen akademischen Jugend hineingearbeitet.

in der Kirche und der Schulküche. Es gibt hier keine Fülle; es kommt alles schlicht und echt aus der Seele, die nicht wie ein römischer Brunnen ihren eigenen Ueberfluss über die Zuhörer gießt, sondern die sich das Eine, was noch tut, im Wort spenden lässt von dem, der selber als göttliches Wort zu den Menschen sprach. Solche Arbeit verehrt. Eine große Stadtgemeinde weiß nicht, durch wie viele seelische Kanäle gleichsam das Herzblut des Pfarrers fließt, wie es sich verströmt, um dem gewaltigen seelisch-geistigen Anspruch einer solchen Gemeinschaft zu genügen.

Niemand kann wohl das unsichtbare Pfarramt, die Ansumme von Mühe und Arbeit, von innerer Spannung und oft auch seelischer Pein übersehen, die in solchen bis an den Rand gefüllten Jahrzehnten das Leben eines Pfarrers bildet. Der stille Dank von Tausenden, die sein schlichtes, echtes und tiefes evangelisches Wort gehört haben, ist hier das wahre Echo, das nicht in der Öffentlichkeit tönt.

Was das Pfarramt so reich macht, ist, dass es nicht nur mit der höchsten Hofschafferei erfüllt ist, warme Menschlichkeit ermöglicht, sondern auch Türen öffnet zu geistigen Gebieten, in die die Kirche hineinwirkt. Karl Fueter hat das jahrelang durch eine regelmäßige Mitarbeit in der kirchlichen Presse, wie im 'Christ-

lichen Volksfreund', im 'Kirchenfreund', 'Kirchenblatt' usw. Seit 1905, also seit fast vierzig Jahren, dient er der Öffentlichkeit, indem er in den Spalten der 'Neuen Zürcher Zeitung' religiöse Literatur bespricht. Das bedeutet eine fast unübersehbare Fülle von größeren und kleineren Artikeln, die, als ein Mosaik zusammengesetzt, doch ein starkes, klargezeichnetes und reiches Bild theologischer Arbeit ergeben. Eine solche Rezensententätigkeit bedeutet nicht nur eine ungewöhnlich reiche Lektüre des religiösen Schrifttums, sondern eine Fülle von geistigen Zusammenhängen und eine ständige Betätigung des eigenen Urteils von einem Standpunkt her, der eine theologische Persönlichkeit klar umreißt.



Die erste elektrische Fahrt Effretikon-Hinwil

To. Das Elektrifizationswerk der Schweizerischen Bundesbahnen hat im Zürcher Oberland ein paar schnelle Schritte getan...

fastigen Spenden des gastgebenden Ortes wurden die rhytorischen Gaben der Banquet-Teilnehmer gebietet...

vorher angeheert von einem Anlauf heimgelohret sein wolle...

leid und Unglück absteht, muß das Urteil als freng...

Wehropfer und kantonale Unternehmungen

Raufenne, 6. Mai. Wp. Die St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG. (S.A.K.) ist 1914 von den Kantonen St. Gallen und Appenzell A.Ob. gemeinsam gegründet worden...

Gegen diesen Entscheid reichte die Eidgenössische Steuerverwaltung Verwaltungsgerichtsbeschwerde ein...

Die amtlichen Urteilsbegründungen führen aus, wenn Art. 12, Ziff. 1, W.O.B. die Kantone sowie deren Anstalten und Betriebe vom Wehropfer ausnehme...

Diese Ordnung läßt es nicht zu, eine Aktiengesellschaft des Obligationenrechts von Wehropfer auszunehmen...

Die Urteilsbegründungen unterstützen sodann diese Auffassung durch den Hinweis auf die Entstehungsgeschichte der Vorschrift...

Die S.A.K. ist eine zivilrechtliche Aktiengesellschaft nicht eine Staatsanstalt oder ein Staatsbetrieb...

Das Bundesgericht hat nie allgemein erklärt, daß in Steuerlachen nicht die zivilrechtliche Form...

Bei den S.A.K. würde die zivilrechtliche Form gewählt aus Zweckmäßigkeitsgründen...

Freilich machte der Himmel nicht das entsprechend feilliche Gesicht zu diesem Volksfest des Zürcher Kantonalen...

Freilich machte der Himmel nicht das entsprechend feilliche Gesicht zu diesem Volksfest des Zürcher Kantonalen...

Das Urteil

Nach siebenstündiger Verhandlung eröffnete Bezirksgerichtspräsident Dr. Diener das in geheimer Beratung gefällte Urteil...

Wenn man von Emil Knüttel, dem Urheber des ganzen Strafverfahrens und Berufsjuden von so viel kann nur auf Grund einer ungenügsamen geistigen Kultur...

Recht bekamen schließlich die Aeder, aber nicht in so ausschließlicher Maße, daß der Regenerich dem flagenhumbol optisch überderte...

Nach einem Mittelsicht auf die nun fast achtjährige Geschichte der Bahn dieser Zeit...

bei Privatnützlich Vorteile erwartete. Man war sich dabei bewusst, daß mit dieser Wahl auch der Verzicht auf die Steuerfreiheit verbunden war...

bracht werden. Der ständige Lächer konnte unweil der Anfall vom Sohn des Direktors entdeckt und festgenommen werden...

Tod im Militärdienst. an Der Pfeiffesch des zuständigen Zer. Abo. teilt mit:

Grenzwächter machen von der Schußwaffe Gebrauch. an Der Pfeiffesch des zuständigen Zer. Abo. teilt mit:

Donnerstag, 4. Mai, um 6 Uhr 30 am es auf dem Gebiet der Gemeinde Pian San Geronimo...

Unglücksfälle und Verbrechen

Todsichtsvorwurf. Itikon, 6. Mai. Ohne rechtlichen Grund schlug ein 28jähriger Bäckerling der kantonalen Erziehungsanstalt Itikon a. U. dem Buchhalter des Betriebes...

Jenny & Co. 1. euhand-Gesellschaft, Basel. Bücher-Revisionen. Gepr. 1922

Insertat 2 BAD Schuls-Tarasp-Vulpera LEBER - GALLE - MAGEN - DARM - FETTSUCHT - ZUCKER - GICHT - HERZ - NIEREN - NERVEN

MAI UND JUNI EIGENEN SICH dank dem milden Alpenklima vorzüglich zur Kur. Direkte Wagen Chur/Schuls-Tarasp: ab 1. Juni